

Barmherzigkeit – Theorie oder Praxis

Im Oktober-Gesprächskreis hatten wir uns eher mit Blick auf den Entschlafenengottesdienst mit den Werken der Barmherzigkeit befasst.

Br. Kleist hat dieses Thema am 25.11. noch einmal aufgegriffen und sich den ersten 4 leiblichen Werken der Barmherzigkeit (Hungrige speisen, Dürstenden zu trinken geben, Fremde aufnehmen, Nackte kleiden) gewidmet.

Nun haben uns die Witterungsverhältnisse mit der Wirklichkeit konfrontiert, ohne dass wir zu dem Zeitpunkt, als wir in unserer Kirche im Warmen und Trockenen zusammen saßen, etwas davon ahnten. Zunächst räumte Br. Kleist mit dem weit verbreiteten, großen Irrtum auf, dass die Obdachlosen pünktlich zum 1. den Weg zu den Ämtern antreten, um sich dort ihre finanzielle Unterstützung abholen.

Ohne gültigen Ausweis gibt es kein Geld vom Amt!!

Diese Menschen sind auf die Wohltaten des Staates, gemeinnütziger Organisationen und ihrer Mitbürger angewiesen!

Wir haben die Brücke zur Arbeit an den unerlösten Seelen geschlagen und festgestellt, dass wir nur dann ein taugliches Mittel sein können, wenn wir über diese Menschen hier kein Urteil fällen. Wir wollen uns z. B. von dem Gedanken trennen, dass die Obdachlosen das empfangene Geld nur in Alkohol umsetzen (selbst wenn es so sein sollte). Wir sollten uns nicht daran stören, dass diese Menschen oftmals einen Hund (oder mehrere) bei sich haben („Die Frau an der Post in der Schlossstraße soll erstmal den Hund abschaffen!!“). Oft sind diese Tiere die einzigen Kreaturen, die ihnen zuhören, in die Augen schauen, etwas erwidern.

Unser Stammapostel schrieb noch als Bezirksapostel:

„.....Es ist unbestreitbar die Aufgabe eines jeden gläubigen Christen, Gutes zu tun (Epheser 2,10). Allerdings ist die Meinung darüber, was Gutes tun bedeutet, unterschiedlich: Vielfach werden unter dem Guten ausschließlich mildtätige Gaben verstanden zur Linderung irdischer Not. Ich habe vereinzelt die Meinung gehört, dass es aus Sicht unseres Glaubens hierbei nur um nichtmaterielle Dinge gehen kann, die für die Ewigkeit von Nutzen sind. Gutes tun im Sinn materieller Hilfen oder persönlicher Unterstützung sei nicht unser Thema. Was ist dazu zu sagen? Ich glaube nicht, dass es richtig ist, das Gute auf die eine oder andere Weise zu verengen. Es gehört beides dazu, materielle Hilfe – wo immer nötig und möglich – wie auch geistliche Wohltaten. Betrachten wir diese Frage von der Seite des Empfängers, so wird deutlich, was für den Betroffenen in seiner Lage das Gute ist.....“

Nach Schätzung der Wohlfahrtsverbände sind in Berlin 11.000 Menschen wohnungslos, es sind Männer und Frauen aus allen Altersgruppen.

Was können wir tun?

Kältebus der Berliner Stadtmission: 0178+523+58+38 (21 bis 3 Uhr)

Wärmebus des DRK: 0170+910+00+42 (18 bis 24 Uhr)

Polizei oder Feuerwehr (4 Hilfsmöglichkeit ohne direkten Kontakt)

Flyer über Notübernachtungsmöglichkeiten und Beratungsstellen in den Bezirksämtern mitnehmen und verteilen, wobei hier bei Kontakt mit den Obdachlosen größte Vorsicht geboten ist! PD

Impressum: Gemeindezeitung der Neupostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Ottmar Petrusch, Titlisweg 11, 12107 Berlin



Dezember 2010

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg

5. Jahrgang 12. Ausgabe



Geschenke

Liebe Geschwister,

Geld ist eine schöne Erfindung, ein Tauschmittel für alle Fälle. Es hat im Leben der Menschen eine bedeutende Veränderung bewirkt. So konnten sich z.B. Berufe ausbilden, denn nicht jeder musste alles für sein Leben schaffen, sondern konnte die von anderen angebotenen Waren über das gültige Tauschmittel erhalten. Was wären wir ohne die Einrichtung Geld? Noch heute verändert das Geld die Welt. Vom Geld wird Ansehen, Macht oder Befähigung abgeleitet. Geld ist inzwischen der Maßstab für Leben.

Wenn dem so ist, dann hat der uns besonders lieb, der die teuersten Geschenke macht - Geld gleich Zuneigung. Und so ein selbstgebastelter Strohstern, eine selbstgemachte Weihnachtskarte oder das Buntstiftbild eines Kindes wäre wertlos. Ist das wirklich so? Das wertvollste, was ein Mensch besitzt, ist Zeit. Sie verstreicht unwiederbringlich. So ist ein Geschenk, in dem viel Zeit steckt, das Wertvollste, was wir uns schenken können.

Schenken wir uns Zeit, Zeit im Miteinander, in Geduld, im Frieden! Zeit können wir nicht speichern, wir können sie füllen. Mit Geld allein wird die Advents- und Weihnachtszeit zum Hohlkörper.

Mit herzlichen Wünschen für eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit und lieben Grüßen

Euer

Hans O. Petrusch



Die Gebetskette

Es ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „Bedürfnis meines Herzens“ Euch allen - auch auf diesem Wege - **Danke** zu sagen und Euch ein paar Zeilen über sehr be-

wegende Momente in meinem Leben zu schreiben.

Ich **danke** Euch herzlich für alle Gebete und Fürbitten, die mir sehr geholfen haben. Sie haben mich und meine Familie von Anfang an und während meiner Krankheit getragen. **Danke** für die liebevolle „Aufnahme“ in die Gemeinde nach zwei Monaten körperlicher Abstinenz. In Gedanken war ich sehr oft bei Euch und bin sehr stolz, in Eurer Gemeinschaft sein zu dürfen.

Als ich am 28. Juni 2010 nach einer Routineuntersuchung vom Arzt nach Hause kam, war ich sehr verunsichert. Der Arzt stellte eine schwere Diagnose bei mir fest. 2007 - ohne Befund - auf Herz und Nieren untersucht, zeigte das aktuelle EKG auffällige unregelmäßige Kurven. Mein besorgter Doktor schickte mich zu weiteren Untersuchungen.

Am 16. Juli habe ich mich dann im Krankenhaus Neukölln einer Herzkatheteruntersuchung unterzogen. Ich musste eine Stunde auf meinen Eingriff warten. Vor mir war noch ein übergewichtiger Mann, dem äußeren Erscheinungsbild nach aktiver Raucher und dem Alkohol nicht abgeneigt, an der Reihe. Anschließend wurde dieser mit „*alles in Ordnung, bisschen weniger trinken und rauchen würde ihrer Gesundheit guttun*“ entlassen. Ich dachte, wenn der gesund ist, dann bist du es auch erst recht.

Während der Untersuchung wurden die Ärzte immer ruhiger, bis der Oberarzt das Schweigen brach und mir folgenden Satz sagte: „*Herr Laskowski, sie haben einen schweren Befund, ihnen kann aber geholfen werden, leider nicht hier im Krankenhaus Neukölln. Es müssen Spezialisten ran. Sie sind extrem gefährdet. Sie benötigen sehr viele Bypässe. Alle drei Herzkranzgefäße sind zu. Ich werde gleich einen OP-Termin für sie im Herzzentrum Berlin bestellen! Möchten Sie das?*“

Was bleibt mir denn anderes übrig, dachte ich. Ich kann Euch sagen, es ist ein sehr komisches Gefühl, wenn man indirekt gefragt wird, ob man leben oder sterben will. Fünf Tage musste ich warten, dann war es soweit. Meine erste große Operation. Getragen von Euren Gebeten und Gedanken an mich kehrte in mir eine Ruhe ein, die ich so nicht vermutet hätte. Ich hatte nie das Gefühl, dass etwas schief gehen könnte. Früher dachte ich, wenn du irgendwann einmal operiert werden müsstest, dann kannst du bestimmt Wochen vorher nicht schlafen und hast Bauchschmerzen oder ähnliche leidvolle Symptome. Ganz im Gegenteil. Ich war ruhig und entspannt. Von einem lieben Mitbruder aus unserer Gemeinde bekam ich kurz vor der OP eine SMS.

Sinngemäß schrieb er, *...wenn man nicht mehr weiter weiß, kann es nichts Schöneres und Besseres geben, als sich in die Arme Gottes fallen zu lassen. Er wird dich auffangen und tragen...* **Danke** auch für diese SMS und alle anderen.

Insgesamt wurde ich 11 Stunden von zwei OP-Teams im Wechsel operiert. Nach 21 Stunden waren die letzten Blutungen gestillt und nach insgesamt 27 Stunden durfte ich wieder erwachen. Die ersten Augen die ich wahrnahm, waren die meiner Frau und meiner Tochter. Ein unbeschreibliches Gefühl. Ein ganz besonderer **Dank** an dieser Stelle an meine Frau und meine Tochter. Meine Frau richtete mir liebe Grüße u.a. von Apostel Berndt aus, der an meinem OP-Tag die Gemeinde besuchte. „*Allet wird jut*“ teilte Apostel Berndt in seiner ihm eigenen Art meiner Frau mit.

Die Zeit danach war unheimlich anstrengend. Jede Bewegung kostete sehr viel Kraft und Energie. Das Herz schlug so stark vor Freude über so viel Sauerstoffversorgung, dass es mit Medikamenten gedrosselt werden musste. Die Heilung schritt mit Riesenschritten voran. Oft wurde ich in dieser Zeit gefragt: „*... sind sie schon operiert worden?, was fünf Bypässe, so sehen sie nicht aus!*“ Manchmal fragte ich mich, wie ich mit vier oder sechs ausgesehen hätte. Wahrscheinlich genauso. Die Ärzte waren immer wieder über meinen Verlauf erstaunt, ich aber wusste woher diese schnelle Heilung kam. **Dank** Eurer Gebetskette, die immer größer wurde. Das beruhigte und stärkte mich zugleich.

In der durchlebten Zeit ist man Gott sehr nahe und hat sehr viel Zeit mit ihm, z.B. um „mit ihm zu diskutieren“. Das tat ich fast jeden Tag. Ein kleines Beispiel möchte ich hier anführen: Eines tristen Krankenhaustages war ich morgens ein wenig traurig. Vor dem Frühstück betete ich und stellte unserem himmlischen Vater einige Fragen: warum ich, wieso ich, weshalb ich, was soll ich machen, wie geht es weiter, wie hast du dir das denn so vorgestellt...?

Anschließend machte ich den Fernseher an. Es lief eine Musiksendung mit Jörg Pilawa, in der die Sängerin Juliane Werding ein Lied aus dem Jahre 2004 mit folgendem Text vortrug: *Manchmal glauben wir das Leben kann grausam sein, ungerecht und gemein Lass es geschehen alles ist gut so wie es ist ...!* Unter Tränen dankte ich Gott für die schnelle Antwort.

Die Genesungszeit verläuft bis heute optimal. Schon 10 Wochen nach der OP kann ich beschwerdefrei Sport machen und beim Singen habe ich auch ein paar Liter mehr Luft zur Verfügung.

Ich weiß nicht, wie ich die schwerste Zeit meines Lebens ohne die Hilfe unseres himmlischen Vaters, ohne meinen Glauben und ohne Eure Gebete, Trost und Zuversicht überstanden hätte. Ihr seid eine tolle Gemeinde. Es grüßt Euch Euer Stefan L.



Termine

[Singles]

Gemeinschaft am Sa. den 11.12.2010 um 15:00 Uhr
Begegnungsstätte Berlin-Neukölln, Rungiusstr. 18
weitere Information auf der Homepage

[Gemeinde]

Singen im Rahmen einer Weihnachtsfeier am So, den 12.12.2010 um 15:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]

Gottesdienst für Hörgeschädigte am So, den 19.12.2010 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Charlottenburg
im Anschluß adventliches Beisammensein

[Jugend]

Andacht in der Seniorenresidenz Tempelhof am So, den 19.12.2010 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof

[Gemeinde]

Kein Gottesdienst! am Mi, den 22.12.2010

[Gemeinde]

Weihnachtsgottesdienst am Sa, den 25.12.2010 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]

Kein Gottesdienst! am So, den 26.12.2010

[Gemeinde]

Kein Gottesdienst! am Mi, den 29.12.2010

[Gemeinde]

Gottesdienst zum Jahresabschluss am Fr, den 31.12.2010 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]

Kein Gottesdienst! am Sa, den 01.01.2011

[Gemeinde]

Gottesdienst zum Jahresanfang am So, den **02.01.2011** um 9.30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

wichtige Jahrestermine 2011

[Ämter]

zentraler Ämtergottesdienst am So, den 23.01.2011
Gottesdienst für die Gemeinde am Nachmittag

[Gemeinde]

Entschlafenengottesdienst am So, den 06.03.2011

[Kinder]

zentraler Kindergottesdienst im Apostelbereich Berndt am So, den 10.04.2011

[Gemeinde]

Palmsonntag am So, den 17.04.2011

[Gemeinde]

Karfreitag am Fr, den 22.04.2011

[Gemeinde]

Konfirmation und Ostern am So, den 24.04.2011

[Senioren]

zentraler Seniorengottesdienst im Apostelbereich Berndt am So, den 15.05.2011

[Gemeinde]

Himmelfahrt am Do, den 02.06.2011

[Gemeinde]

Pfingsten und Stamppostelgottesdienst am So, den 12.06.2011
Übertragung aus Dresden

[Jugend]

Jugendtag am Sa. und So, den 25.06/26.06.2011

[Gemeinde]

Entschlafenengottesdienst am So, den 03.07.2011

[Gemeinde]

Stamppostelgottesdienst am So, den 10.07.2011
Übertragung aus Berlin-Treptow

[Ämter]

zentraler Ämtergottesdienst am So, den 04.09.2011
Gottesdienst für die Gemeinde am Nachmittag

[Jugend]

zentraler Jugenddienst im Apostelbereich Berndt am So, den 16.10.2011

[Senioren]

Singen für Amtsträger im Ruhestand am Sa, den 05.11.2011

[Gemeinde]

Entschlafenengottesdienst am So, den 06.11.2011

[Gemeinde]

Weihnachten am So, den 25.12.2011

[Gemeinde]

Jahresabschluß am Sa, den 31.12.2011

[Gemeinde]

Neujahrsgottesdienst am So, den 01.01.2012